



Pädagogische Kirchenführung

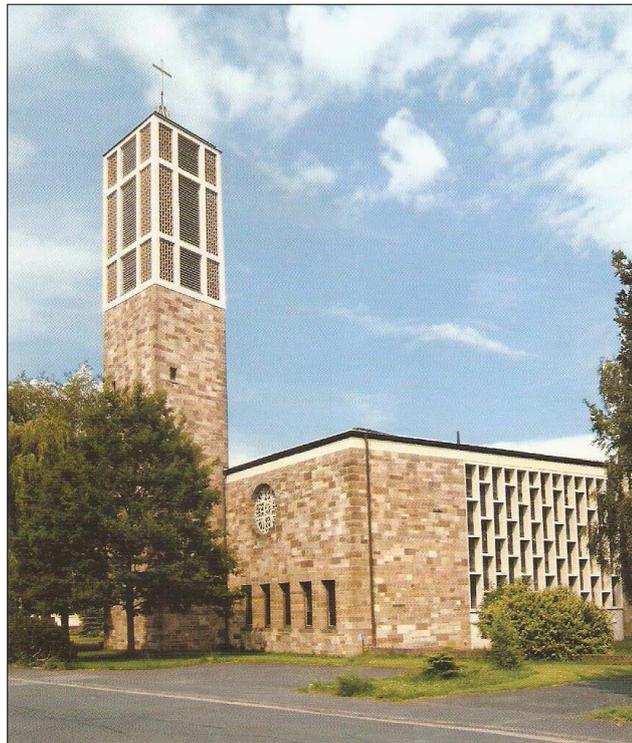
Adventskirche Niedervellmar

Heinz Neumann | 2017-2018

Pädagogische Kirchenführung

in der

Adventskirche Niedervellmar



im Rahmen der

Kirchenführerausbildung 2017-2018

von Heinz Neumann, Vellmar

Mein ganz besonderer Dank gilt Pfarrer Thomas Vogt. Nachdem er von mir erfahren hatte, dass ich in der Adventskirche eine Probekirchenführung durchführen möchte, sagte er mir spontan zu. So war die Führung in der Adventskirche überhaupt erst möglich.

Ganz, ganz lieben Dank auch an den Kirchenvorstand der ebenfalls damit einverstanden war und an die Küsterin Betti Breuer mit allen anderen Damen, die mich vor und nach der Führung so gut unterstützten und uns hervorragend bewirteten.

Und ganz lieben Dank auch an Heiko Eulen, der mich ebenso spontan unterstützte und die zwei meditativen Einheiten mit seinem Können am Kontrabass musikalisch untermalte und damit zum Nachdenken anregte. Für meinen Geschmack ist ihm das sehr gut gelungen.



© Copyright 2018, Heinz Neumann, Vellmar

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Kontakt | Heinz Neumann, Postfach 3126, 34242 Vellmar, E-Mail: heinz-d-neumann@web.de

INHALTSVERZEICHNIS

1	VORBETRACHTUNGEN ZUR KIRCHENPÄDAGOGIK	4
2	BESCHREIBUNG DER ADVENTSKIRCHE NIEDERVELLMAR	5
2.1	Geschichte des Kirchenbaues	5
2.2	Kirchenraum und Gestühl	6
2.3	Altar mit Bibel und Leuchtern	7
2.4	Altarkreuz	7
2.5	Kanzel und Taufstein	8
2.6	Südfenster	8
2.7	Empore mit Orgel und Westfenster	9
2.8	Kirchturm mit Glocken	10
2.9	Seitenkapelle	11
3	ALLGEMEINES ZUR KIRCHENFÜHRUNG	12
3.1	Zielgruppe	12
3.2	Kirchenpädagogische Ziele	12
3.3	Werbung	12
4	VERLAUFSPLANUNG DER KIRCHENFÜHRUNG	13
5	FÜHRUNG VOR UND IN DER KIRCHE	14
6	BEWERTUNGEN DER KIRCHENFÜHRUNG	15
6.1	Bewertung durch die Teilnehmer der Kirchenführung	15
6.2	Eigene Bewertung des Kirchenführers	17
7	QUELLENVERZEICHNIS UND ORIENTIERUNGSHILFEN	18
8	BILDNACHWEIS	18

1 VORBETRACHTUNGEN ZUR KIRCHENPÄDAGOGIK

Diese Arbeit ist entstanden während der Kirchenführer Ausbildung 2017-2018 bei der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und ist Bestandteil der persönlichen Kirchenführung als Abschlussarbeit.

Dies war nur möglich durch die stets kompetente und immer gutgelaunte Unterweisung von Prof. Dr. Freimut Schirmmayer (Direktor d. Fröbelseminars Kassel und Pfarrer), Regina Ibanek (Fachreferentin M.A., Referat Erwachsenenbildung) und Doris Wimmer-Hempfling (Dipl. Pädagogin, Religionspädagogisches Institut). Allen dreien gilt mein besonderer Dank, da sie mir zuvor unbekannte und bisher nicht zugängliche Sichtweisen, Anschauungen und Lerninhalte, sowohl in theologischer als auch weltlicher Sichtweise näher brachten und für mich ein Stück mehr begreifbar machten. Dies ist nicht so selbstverständlich, da ich kein Mitglied der evangelischen Kirche oder einer anderen Glaubensrichtung bin und mir somit religiöse Selbstverständlichkeiten und Basiswissen fehlten. Allerdings habe ich mich mein Leben lang mit Religiosität und Glauben auseinandergesetzt und mir eine Meinung darüber gebildet. Diese persönlichen Inhalte haben aber nichts mit dem Verständnis einer pädagogischen Kirchenführung zu tun.

Kirchenpädagogik ist ein spannendes Feld und war für mich zuvor unbekannt. Entstanden aus der Museumspädagogik als eine der Wurzeln, hat es viele didaktische, methodische und inhaltliche Aspekte daraus übernommen und bildet heute einen wichtigen Bestandteil der Vermittlung des christlichen Glaubens durch Architektur, Kunst und Symbolik. Kirchen sind gebauter Glaube. Sie führen uns die Summe des historischen Wissens und Glaubens anschaulich vor Augen und streben als sichtbarer Ausdruck städtischen Bürgerstolzes zum Himmel. Aber immer aus der Betrachtung des historischen Kontextes. Kirchenräume repräsentieren frühere Frömmigkeitserfahrungen, die heute nicht mehr selbstverständlich sind, aber eine respektvolle Würdigung verdienen, ohne sie übernehmen zu müssen oder sie für gut oder schlecht, richtig oder falsch zu befinden. Ausschließlich eine mögliche Deutung liegt im Interesse des Kirchenführers, keine Bewertung. Was ist? - Was war gemeint? - Wie stehe ich, wie stehen wir heute dazu? - Das sind die Fragen, die es gilt zu beantworten.

Wenn wir heute in den Kirchen einen großen Symbolraum des christlichen Glaubens erkennen, so dürfen wir nicht vergessen, dass sie immer auch Lebensorte waren. Orte des Rechts und des Gerichts, die Schutz gaben in einer von Teufeln und Dämonen bedrohten Welt. Orte, die Zuflucht boten vor den Bedrängnissen des Lebens und die eine Vorahnung des Paradieses schenkten, das große Versprechen, dass das Leben einen Sinn hat, dass das Wunderbare, das Göttliche doch glaubhaft und anschaulich gemacht werden kann. Bis heute bieten die Kirchen diesen unkonventionellen Zugang zur Welt des Christentums. Vom Fenster bis zum Chorgestühl, vom Eingang bis zum Hochaltar, von der Krypta bis zur Turmspitze, die Kirchen lesen sich wie ein theologisches Bilderbuch, in dem wir alles Wesentliche über den christlichen Glauben, seine Grundüberzeugungen und seine Symbole erfahren. Wir müssen nur den Mut haben einzutreten, zu schauen und zu staunen.

Letztendlich bieten die Kirchen dem modernen Menschen auch heute noch Geborgenheit, Sicherheit und all die Werte, die ihm sein persönlicher Glaube vermittelt. Die daraus resultierende psychische Gesundheit ist immer noch eines der wichtigsten Dinge im Leben des Menschen. Sie kann nicht hoch genug bewertet werden. Leider erkennt man den Wert vieler Dinge erst dann, wenn sie nicht mehr vorhanden sind.

Um so wichtiger ist es, Kirchenräume zu erhalten, zu deuten und sie den wirklich interessierten Menschen zu erschließen helfen und deren Symbolkraft zu vermitteln.

2 BESCHREIBUNG DER ADVENTSKIRCHE NIEDERVELLMAR

2.1 Geschichte des Kirchenbaues

Um die Menschen beim Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg auch seelsorgerisch zu unterstützen, wurde ab 1951 Pfarrer Paul Eichhorn für die Gemeinde Niedervellmar eingesetzt.

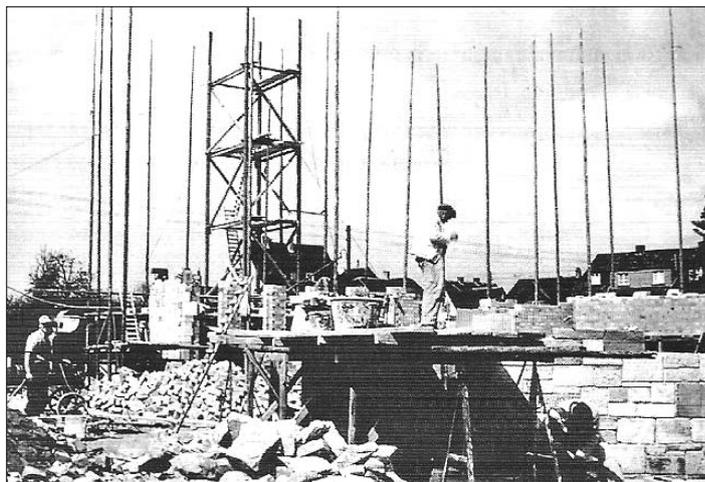


Damals noch dem Kirchspiel Obervellmar zugehörig und eingepfarrt in die Kirchengemeinde Frommershausen-Niedervellmar gab es keinerlei Räume für kirchliche Veranstaltungen. Schulräume, Wirtshaussäle und Privatzimmer mussten herhalten für Chorproben und Frauenhilfe, Jugendgruppen u. Kirchenvorstandssitzungen. Zu Gottesdiensten versammelte sich die Gemeinde in der Kirche Frommershausen, die an vielen Tagen zu klein war. Daher setzte sich Pfarrer Eichhorn energisch dafür ein, einen Gemeindegottesaal zu bauen. Auf dem Grundstück des alten Friedhofes von Niedervellmar

wurde dann am 31. August 1952 der heute benannte Kirchsaal errichtet. Das unmittelbar angrenzende Gemeindehaus, mit Räumen für Kindergarten, Konfirmanden und Pfarrwohnung wurde dann bereits 1953 gebaut.

Aber schon 1955 meldete der Kirchenvorstand dem Landeskirchenamt den dringenden Bedarf nach dem Bau einer Kirche in Niedervellmar. Er verwies vor allem auf die häufig drangvolle Enge bei Gottesdiensten im Kirchsaal und auf den im Entstehen begriffenen Bau einer Kirche für die junge römisch-katholische Gemeinde am jetzigen *Oberen Weißen Weg*. Es brauchte noch mehrere Vorstöße, bis der Neubau genehmigt wurde. Ende 1956 stimmte der Kirchenvorstand einem Programm für die Kirche Niedervellmar zu. Im April 1957 entschied der Kirchenvorstand den Architekt Werner Hasper aus Kassel mit dem Bau der Kirche zu beauftragen.

Nach den Erd- und Fundamentierungsarbeiten begann der eigentliche Kirchenbau am 30. September 1957 mit der Anlieferung von 41 Fuhren Bruchsteinen aus der kriegszerstörten Garnisonkirche Kassel. Am 4. Advent 1957 wurde nach einem feierlichen Gottesdienst der Grundstein gelegt, dem die Urkunde mit der Begründung der Namensgebung *Adventskirche* anvertraut wurde.



Am 22. Juli 1959 wurden die vier Glocken feierlich eingeholt und am 6. September 1959 wurde dann die Adventskirche Niedervellmar mit einem Gottesdienst eingeweiht.

Der Grundstein ist im Kirchenraum unter der Kanzel zu sehen und trägt die Inschrift SOLI DEO GLORIA, was soviel heißt wie *Gott allein die Ehre*.

2.2 Kirchenraum und Gestühl

Die Adventskirche ist eine Hallenkirche und ist breiter als lang. Da keine Säulen oder Zwischenwände vorhanden sind, besteht sie aus nur einem großen Raum. Dieser Raum hat eine unregelmäßig fünfseitige Grundfläche. Der Kirchenraum enthält festes Gestühl, das aus unterschiedlich langen Sitzreihen besteht und zu drei Gruppen zusammengefasst ist. Vom Eingang her führt ein gerader Hauptweg direkt zum Altar und teilt die Hauptsitzplätze in zwei Gruppen. Nebenwege an den Wänden ermöglichen den Zugang zu den Sitzreihen von der Seite her. Seitlich neben dem Altar ist die dritte Sitzgruppe. Alle Sitzplätze im Kirchenraum sind zum Altar hin ausgerichtet und haben freien Blick ebenso zur Kanzel und zum Taufstein.



Die unverputzt gelassenen Wände zeigen Ziegelsteine in gleich großen Quadraten, in denen das ein oder andere Kreuz zu entdecken ist. Hinter dem Altar befindet sich die Mittelachse und rechts wie links erstreckt sich die Ziegelstruktur in strikter Gleichförmigkeit rund um die Kirche.

Der gesamte Fußboden und die Altarerhöhung bestehen aus dunkelgrauen Schieferplatten, die eine naturbelassene unregelmäßige Oberfläche haben.



Der fünfeckige Grundriss der Kirche entspricht in elementarer Vereinfachung den Konturen eines Schiffes. Eine Bug-Spitze vorn, direkt hinter dem Altar und hinten am Eingang ein flaches Heck. An der Ost- und an der Nordseite des Raumes fällt Licht durch sieben kreisrunde Fenster, die an Bullaugen eines Schiffes erinnern könnten und die Symbolik eines Schiffes unterstützen. Das Schiff ist eines der biblischen Bilder für die Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen und Symbol für den Ökumenischen Rat der Kirchen seit 1948.

Der Blick nach oben zeigt keine Decke, sondern gleich die Innenseite des Kirchendaches. Unverkennbar fünfeckig mit flacher Neigung. Das der Anblick an ein Zelt erinnert ist nicht zufällig, sondern bewusst gewählt worden. Die biblische Geschichte ist voll von *Unterwegs*-Geschichten. Das die Gemeinde gerade einer *Adventskirche* auf der Wanderschaft ist zu einem Ziel, das ihr voraus liegt, soll dadurch baulich bewusst gehalten werden. Dies ist die zweite Symbolik, die sich im architektonischen Aufbau der Kirche erkennen lässt.

2.3 Altar mit Bibel und Leuchtern

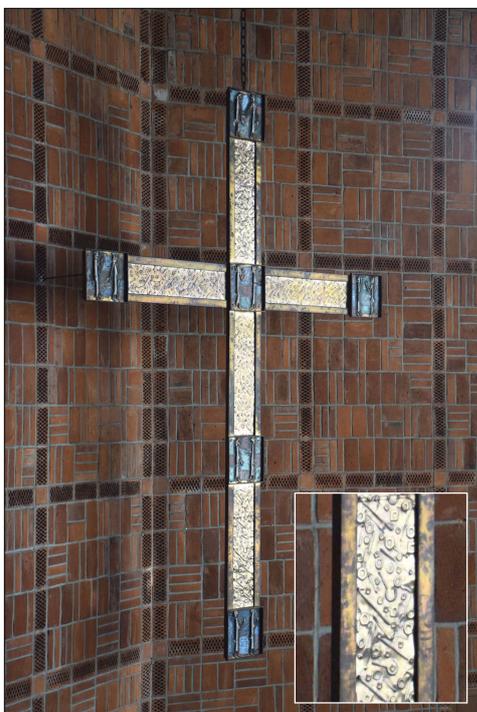
Der besseren Wahrnehmbarkeit wegen und im Sinne der niederhessisch-reformierten Färbung der Ortsgemeinde, auch dahinter stehend zu *bedienen*, steht der Altar um drei flache Stufen erhöht. Er ist ein schlichter Tisch mit einer schweren Holzplatte auf stählernen Füßen. Auf ihn zielen die Spannungslinien des ganzen Raumes hin.

Neben der aufgeschlagenen Bibel als Einladung zum Lesen, brennen hier die Kerzen, zum Zeichen, dass sich die Gemeinde zum Gottesdienst versammelt hat. Sie werden von vier Leuchtern gehalten, die die Gesichter der vier Apostel abbilden.



2.4 Triumphkreuz

Beim Betreten des Raumes fällt sogleich das vier mal zweieinhalb Meter große Kreuz über dem Altar auf. Lediglich an einer mächtigen Gliederkette vom Dach hängend, scheint es über dem Altarraum zu schweben.



Triumphkreuz nennt die Fachsprache diese künstlerische Gestaltung. Die Balken des Kreuzes sind markiert durch sechs quadratische Vignetten, die in Kupfer-Relief auf verschieden blau getöntem Email-Hintergrund je zwei menschliche Figuren zeigen. Stilisiert sind sie dargestellt, im Gehen begriffen, mit sparsam gestikulierenden Armen, ihre Gesichter aufwärts gerichtet, manche der Paare einander zugewandt, als sprächen sie miteinander. Die Zwölfzahl erinnert an den Kreis der Jünger.

Ursprünglich bestand das Kreuz nur aus diesen Vignetten, zusammengehalten lediglich durch die flachen Kupferbleche, die nunmehr die Balkenränder bilden. Dies hatte vor Augen führen können, dass die Jünger als Nachfolger von Jesus kaum sichtbar in der Beziehung mit dem Gekreuzigten und auch miteinander verbunden sind. Aber es sollte mehr sichtbar werden von der Handgreiflichkeit des Kreuzes Jesu. Die Kreuzbalken wurden 1969 - zehn Jahre nach der Einweihung - ausgefüllt mit Kupferblechen, die über und über durch Abdrücke mit Schrauben, Muttern, Haken, Nägeln und Ösen geprägt sind. Auch dies eine Symbolik und Spuren an die Werkhallen des Kasseler Nordens, in denen viele Gemeindemitglieder der Gründungszeit der Adventskirche Niedervellmar im *Schweiße ihres Angesichts* ihren Lebensunterhalt verdienten.

2.5 Kanzel und Taufstein

Die Kanzel, Ort zeitbezogener Auslegung von Worten aus der Heiligen Schrift, ist seitlich neben dem Altar an die Wand gehängt. Wer zu vielen sprechen soll, muss vor allen Dingen gut zu hören sein. Darum ist die Kanzel nicht nur leicht erhöht, sondern mit einem ausladenden Schalldeckel ausgestattet, der im Vergleich mit der sonst geradlinigen Formensprache dieses Raumes, auffallend nach außen und nach vorn runde Konturen zeigt.



Der hier Verkündete verkörpert im Gegenüber zur versammelten Gemeinde ein miteinander mit ihr, den über ihnen der Kranz von Leuchten als Muster in den Raum widerspiegelt.

Der Taufstein, Ort der symbolischen Aufnahme eines Menschen in die Christengemeinde, ist der versammelten Gemeinde am Nächsten und steht auf gleicher Ebene. Er besteht aus fränkischem Muschelkalk. Die Oberfläche und das eingelassene runde Taufbecken sind hochglanz geschliffen. Der



zunächst kreisrunde Fuß verformt sich zur Oberfläche hin in ein gleichschenkliges Dreieck mit gerundeten Ecken. Auch dies wieder eine Symbolik, die die Dreieinigkeit Gottes - die Trinität - auslegt. Für Tauffeiern kann dem Taufbecken noch eine kupferne Wasserschale auf drei Füßen aufgesetzt werden. Die Gestaltung entspricht dem Stil der Vignetten des Triumphkreuzes und der Altarleuchter.

Der Taufstein stand nicht von Anfang an in der Kirche. Er wurde von der politischen Gemeinde Niedervellmar gestiftet und erst am 4. September 1960 eingeweiht.

2.6 Südfenster

Im Süden der Kirche befindet sich ein wandgroßes Fenster, durch das vor allem Licht in den Innenraum fällt. Dessen Scheiben sind überwiegend glas-hell oder in diversen Grau-Abstufungen gehalten. Um die natürliche Farbwirkung der Baustoffe des Innenraumes nicht zu beeinträchtigen, leuchten nur wenige Flächen rot, grün, gelb, blau oder auch violett und werfen mit dem Sonnenstand wandernd entsprechende Markierungen ins Innere.



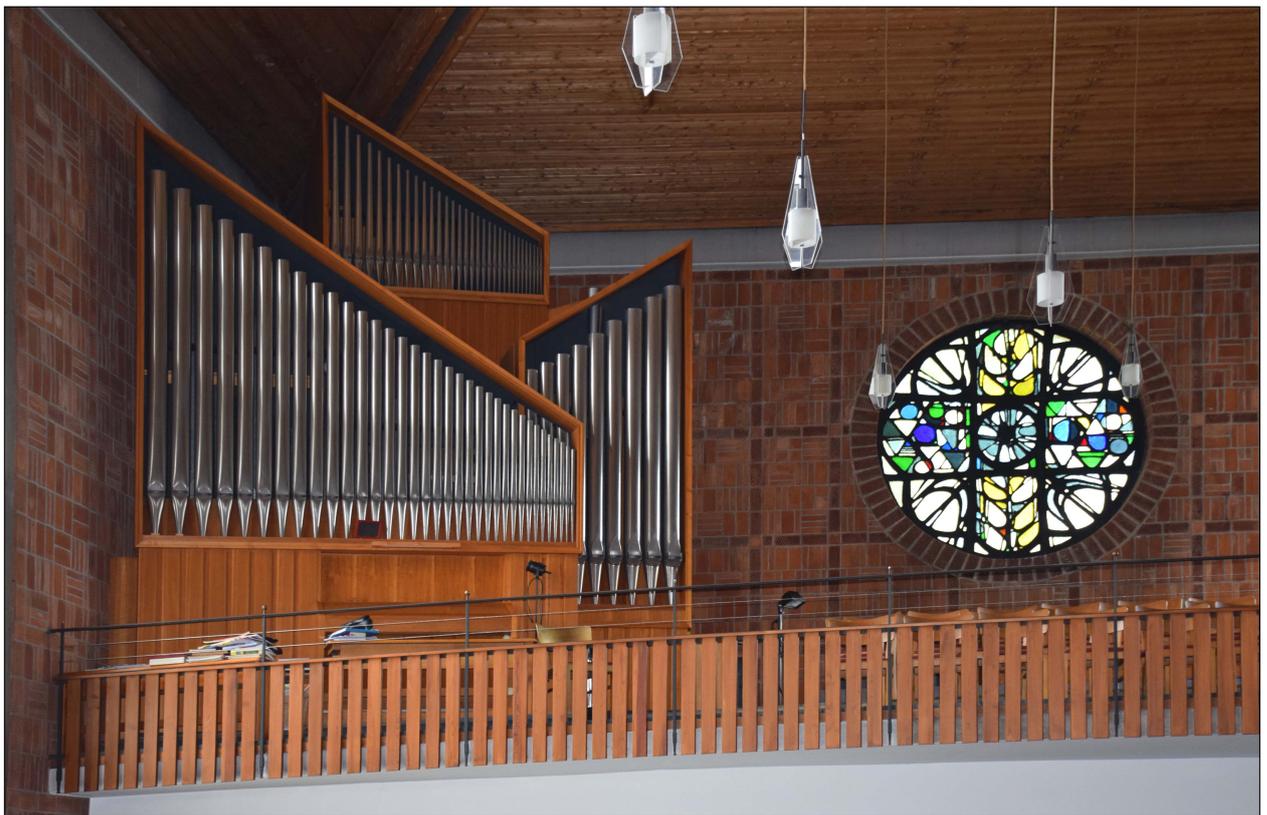
Schafe sind zu erkennen, sparsam stilisiert, zusammengedrängt zu mehreren, auch vereinzelt der Herde abgekehrt. Eine Menge, schwer zu zählen. Oft vergleicht die Bibel Gott und sein Volk mit Schafen und ihrem Hirten. Der Hirte ist hier aber nicht zu sehen.

2.7 Empore mit Orgel und Westfenster

Im Kirchenraum befindet sich an der West- und an der Nordseite eine gemeinsame Empore. Sie ist durch den Turmaufgang zu begehen und bietet durch drei Stuhlreihen weiteren Besuchern Platz.

Auf der Empore befindet sich zum Südfenster hin die Orgel. Mit ihren klaren Formen entspricht sie dem Kirchenraum. Sie wurde im Winter 1964/1965 von der Werkstatt Werner Bosch/Niestetal gebaut. Mit 17 Registern, 2 Manualen und Pedal ausgestattet, wird sie seitdem in den Gottesdiensten gespielt.

Aber wie jede zweite Orgel in Deutschland hatte auch sie die Notwendigkeit saniert zu werden. Nach 50 Betriebsjahren zeigte sich ein hoher Verschmutzungsgrad und sorgte für ein mangelhaftes Intonationsbild. Die auf Seilen basierende Traktur und der Verschleiß von Belägen auf den Tonventilen machte ein artikuliertes Orgelspiel fast unmöglich. Nachdem die notwendigen Kosten vom Förderverein der evangelischen Kirche in Niedervellmar und dem Kirchenkreis aufgebracht wurden, begann eine Firma aus Trendelburg mit der Sanierung. Nach drei Monaten wurde sie am 4. Advent 2016 mit einem feierlichen Gottesdienst wieder eingeweiht.



Rechts neben der Orgel ist ein großes kreisrundes Rosettenfenster zu sehen, das Westfenster.

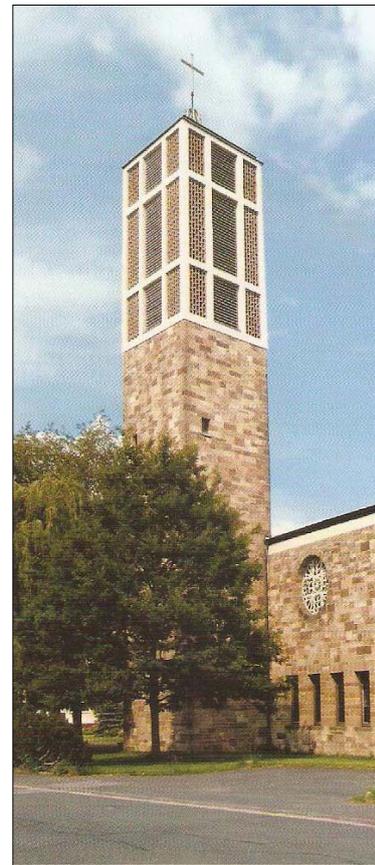
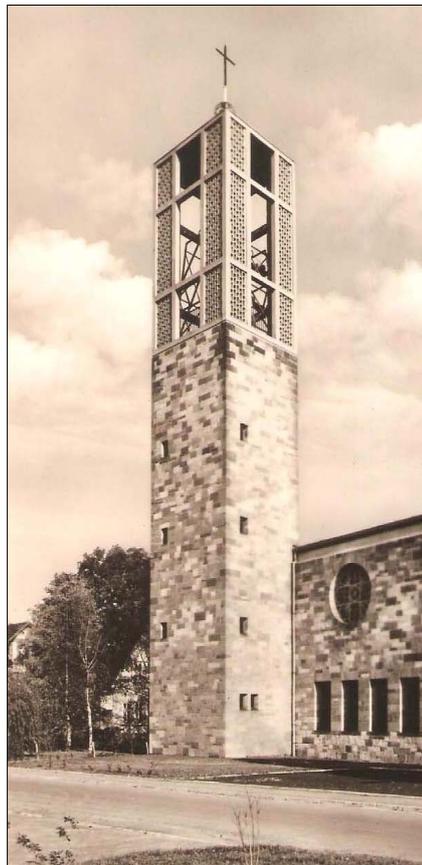
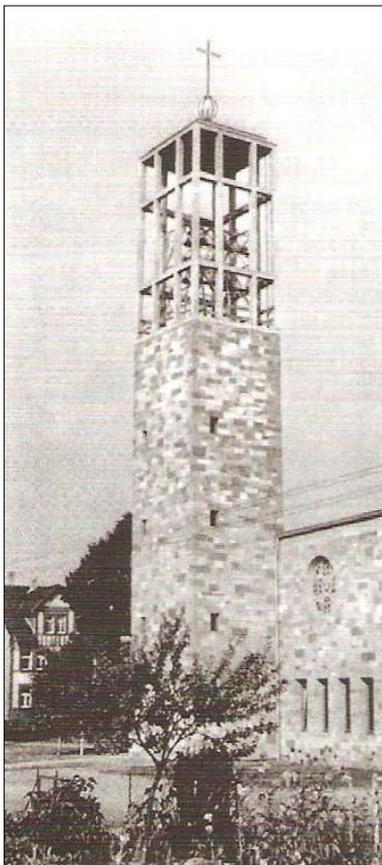
Das Grundmuster ist ein lateinisches Kreuz. Die Kreuzungsfläche füllt ein innerer Kreis mit nochmals einem angedeuteten Kreuz. Den senkrechten Balken durchzieht unverkennbar eine Kornähre. Im waagerechten Balken finden sich runde Formen; die an Weintrauben erinnern. In den ausgesparten Sektoren entbreiten sich Flügel wie die der Seraphen, deren Hymnus die Kirche in ihren Abendmahlsfeiern wiederholt. Dieses Westfenster stellt eine weitere Symbolik dar und zwar für das Abendmahl.

2.8 Kirchturm mit Glocken

Der Kirchturm befindet sich an der Westseite und ist etwas mehr als 33 m hoch. Der Aufgang befindet sich im Inneren. Von der Höhe der Empore erreicht man durch 80 Stufen die Glockenstube. In ihr befinden sich seit dem 22. Juli 1959 vier Glocken. Sie wurden am 15. Mai 1959 von der Glockengießerei Rincker in Sinn (zwischen Marburg und Herborn) gegossen und haben die Stimmungen: 1. fis', 2. gis', 3. ais' und 4. cis'. Wie es der Tradition entspricht, tragen sie Worte der Bibel als Inschrift:

*Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden! / Lukas 2,14
Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen. / 2. Timotheus 1,10
O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort! / Jeremia 22,19
Haltet an am Gebet. / Römer 12,12*

Die allseits offene Glockenstube, wie es dem italophilen Baustil entsprochen hatte, wurde bereits 1963 an den Ecken des Betongerüsts mit Wabensteinen ausgefüllt. Dies diente zum Schutz der Glocken und der Glockenstube. Hierbei nahm man das versetzte Wabenmuster des großen Südfensters auf, was von außen ein wunderbares Gesamtbild ergab.



Aber das reichte noch nicht aus. Bereits 1991 und ab 1996 mit großer Dringlichkeit schlägt die Glockenwartungsfirma Alarm. Sicherungsvorkehrungen und Läutetechnik der lichten Glockenstube sind durch über 35 Jahre Einfluss von Wind und Wetter in einen betriebgefährdenden Zustand geraten. Konkrete Pläne für die Sanierung der Glockenstube konnten allerdings, bedingt durch andere wichtige Bauprogramme der Kirchengemeinde, erst 1998 gefaßt werden. Durch verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen wurden mit einem Zuschuß der Stadt Vellmar, Mitteln der Kirchengemeinde und der Landeskirche die benötigten Mittel aufgebracht.



Im Juni 2000 erfolgte der Ersatz des maroden Stahlglockenträgers durch einen klassischen Glockenstuhl aus Eichenholz (Glockengießerei A. Bachert aus Heilbronn), Schließung der Glockenstube durch Innenverkleidung der Wabensteine bzw. der offenen Seitenfenster durch Schalläden. Dabei ist das vertraute Erscheinungsbild des Turmes möglichst wenig berührt und somit größtmöglich erhalten geblieben. Durch die neue Glockenstube geschützt und in der Klangwirkung verbessert, erklangen jetzt nach vier geläutlosen Wochen die neu installierten Glocken am 25. Juni 2000 erstmals wieder.

Bereits von Anfang an wurden die Glocken elektrisch betrieben. Hierzu befanden sich in einem kleinen Räumchen unter der Treppe vier kleine Kippschalter in einem Kästchen und eine Schaltuhr. Die Schaltuhr steuerte die regelmäßigen Läuzeiten und mit den Kippschaltern konnte man die vier Glocken je nach Bedarf manuell ansteuern. Dies war bei besonderen Gottesdiensten und bei Beerdigungen notwendig. Heute sind die Läuzeiten programmierbar und das Starten des Glockengeläuts über eine Fernbedienung sogar vom Friedhof aus möglich.

2.9 Seitenkapelle

Ein unscheinbarer Nebenraum wird durch ein an der Wand befindliches messing-eloxiertes Wandkreuz zur Seitenkapelle bestimmt. Sie befindet sich gleich gegenüber des Einganges und diente früher vielfältigen Aufgaben. Hier stand in der Weihnachtszeit eine große Krippe, wurde das ein oder andere Mal in der kalten Jahreszeit nach dem Gottesdienst Glühwein getrunken oder die Konfirmanden gestalteten dort Ausstellungen.

Heute ist die Seitenkapelle ein Raum der Stille und steht den Menschen jederzeit offen, die das Bedürfnis haben die Kirche zu betreten. Hier werden auch die wöchentlich stattfindenden Andachten gehalten.

3 ALLGEMEINES ZUR KIRCHENFÜHRUNG

3.1 Zielgruppe

Zielgruppe dieser dokumentierten Kirchenführung sind Erwachsene, die entweder Nachbarn, Ortsansässige oder auch Ortsfremde, also generell an Kirchen interessierte Menschen sind. Eine Möglichkeit wäre, solch eine Führung im Anschluß an einen Gottesdienst anzubieten. So könnten die regelmäßigen Gottesdienst-/Kirchenbesucher *ihre* Kirche vielleicht nach der Führung mit anderen Augen sehen oder mehr begreifen.

Zum Weiteren kann ich mir pädagogische Kirchenführungen vorstellen, die für Kinder bis zum Konfirmationsalter oder auch ganze Schulklassen unterschiedlichen Alters gestaltet sind. Dafür würde ich Teildarstellungen aus dem Kirchenraum einsetzen, die die Kinder zuvor ziehen müssten, sie auf die Suche nach dem Ort schicken und anschließend auffordern, mit ihren eigenen Worten das Gefundene als Objekt und im Kontext des Kirchenraumes zu beschreiben.

3.2 Kirchenpädagogische Ziele

Zum Einen sollen die bereits beschriebenen Inhalte aus Abschnitt 1 - VORBETRACHTUNGEN ZUR KIRCHENPÄDAGOGIK - vermittelt werden und zum Anderen geht es mir um das Erschließen und Verstehen dieses modernen und speziellen Kirchenraumes. Gerade nach der Erschließung der beiden Symboliken werden die Teilnehmer eventuell einen neuen Blick auf *ihre* Kirche haben, wenn sie in der Phase des *Vertiefens* die im Kirchenraum enthaltenen Sinnangebote zu ihrem eigenen Leben in Beziehung gesetzt haben.

In der Kirchnererschließung geht es generell immer um das Verstehen eines Kirchenraumes und vielleicht kann der Kirchenführer vermitteln, Altbekanntes mit neuen Augen zu sehen und Neues erschließen zu lernen und ggf. auf- bzw. anzunehmen. Dies setzt immer eine persönliche Auseinandersetzung mit seinem eigenen Glauben, dem erschließenden Kirchenraum und seiner ganz persönlichen Auslegung aller inneren und äußeren Einflüsse voraus und die Bereitschaft, sich darauf einzulassen.

Ein weiteres Ziel einer kirchenpädagogischen Führung ist es, nicht einfach nur zu zuhören, sondern durch die Führung so motiviert zu werden, dass man einen persönlichen Bezug zu den Inhalten dieser Führung herstellen kann.

3.3 Werbung

Zur Werbung für die Kirchenführungen können Flyer, Handzettel oder auch kleine Plakate eingesetzt werden. Je nach Sinnhaftigkeit können diese im öffentlichen Raum, wie Rathaus, Hallenbad, Gemeindezentrum und Informationskasten vor der Kirche, wie auch an Informationsstafeln in Geschäften und Lebensmittelmärkten ausgelegt bzw. angebracht werden. Des Weiteren bietet es sich an, im amtlichen Mitteilungsblatt der Stadt Vellmar *WOCHENSPIEGEL* über die Führungen zu berichten und anstehende Termine für Führungen bekannt zu machen.

4 VERLAUFSPLANUNG DER KIRCHENFÜHRUNG

Führungsphase	Ablauf/Thema/Inhalt	Didaktik/Hilfsmittel
<p>Phase 1 (ca. 10 Minuten)</p> <p>SAMMELN UND ANNÄHERN</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vor der Kirche treffen - Begrüßung, Vorstellung und Zeitangabe, wie lang die Führung dauern wird (ca. 45 Minuten) - Ort der Kirche mit historischem Hintergrund erläutern und Foto zeigen - Bauzeit nennen - Verwendete Baumaterialien nennen - Namensgebung erläutern - Früheres und heutiges Umfeld darstellen - Eintritt in die Kirche 	<p>(von außen nach innen)</p> <p>Foto vom Kirchsaal</p>
<p>Phase 2 (ca. 10 Minuten)</p> <p>EINLASSEN UND ENTDECKEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Im Vorraum bleiben und den räumlichen Aufbau erklären - Hinweis auf die Modernität der Kirche geben - In den Kirchenraum eintreten - 5 Minuten selbstständig erkunden lassen, mit der Frage, ob die Teilnehmer christliche Symbolik in der Form des Kirchengebäudes erkennen können - Teilnehmer in der Mitte des Kirchenraumes zusammenführen u. nach Ergebnissen fragen - Ergebnisse sammeln und ggf. erläutern - Die beiden vorhandenen Symboliken deuten und mit biblischen Beispielen untermauern, Hinweis auf kleine, runde Fensterbilder geben 	<p>(Raum für eigenständiges erkunden)</p> <p>Musikbegleitung von Heiko Eulen mit dem Kontrabass</p>
<p>Phase 3 (ca. 15 Minuten)</p> <p>VERTIEFEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Den Raum mit den eigenen Assoziationen, Lebenserfahrungen und Erinnerungen jetzt noch mal 5 Minuten auf sich wirken lassen - Teilnehmer aus der Stille holen und sammeln - Großes Fensterbild erklären (Schafherde) - Auf die Kreuze im Mauerwerk hinweisen - Grundstein zeigen und Inschrift erläutern - Kreuz über dem Altar erklären - Nach hinten blicken und Empore, Orgel und Westfenster (Rosette) beschreiben 	<p>(Erfahrungseinbindung)</p> <p>Musikbegleitung von Heiko Eulen mit dem Kontrabass</p>
<p>Phase 4 (ca. 10 Minuten)</p> <p>ABLÖSEN UND BEENDEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> - In den Glockenturm gehen und den Raum nach oben wahrnehmen - Turmaufgang/Turm beschreiben, Foto zeigen - Glocken beschreiben und Foto zeigen - Persönliche Erinnerungen zum Turm erzählen - Elektrische Läutvorrichtung beschreiben und mit persönlicher Anekdote abschließen - Bedanken und verabschieden 	<p>Foto vom offenen Turm</p> <p>Foto von den Glocken</p>

5 FÜHRUNG VOR UND IN DER KIRCHE

Die Führung wird gemäß Kapitel 4 VERLAUFSPLANUNG DER KIRCHENFÜHRUNG mit den entsprechenden Inhalten aus Kapitel 2 BESCHREIBUNG DER ADVENTSKIRCHE NIEDERVELLMAR durchgeführt.

Die zeitlichen Angaben sind nur Richtwerte und dienen lediglich der Planung, so dass die beschriebenen Inhalte und Orte auf die gesamte Führung relativ gleichmäßig verteilt werden.

Hierbei ist die Reihenfolge nicht strikt vorgegeben und auch nicht einzuhalten, sondern je nach Verlauf, Bedarf u. Einbringung der Teilnehmer entsprechend anzupassen. Dabei ist die Zielgruppe der Teilnehmer zu beachten. Kinder, Jugendliche und Erwachsene müssen anders geführt und mit den entsprechenden Inhalten versorgt werden. Die in Kapitel 4 beschriebene Verlaufsplanung richtet sich an Teilnehmer einer Kirchenführerausbildung und dokumentiert mit dieser gesamten Arbeit die Abschlussführung des Autors.



Es wird eine recht persönliche Führung sein bei der die ein oder andere Begebenheit einfließt, aber immer mit der angebrachten Beschränkung, so dass nicht der Kirchenführer, sondern die Adventskirche Niedervellmar der Protagonist ist und im Mittelpunkt steht.

Die Adventskirche ist eine typische Nachkriegskirche und dadurch auch recht modern, im Gegensatz zu vielen anderen Kirchen in Deutschland. In ihr gibt es keinen Tabernakel oder Epitaph, keine Grablege und

keine Reliquien, kein Altarbild und auch keine anderen alten Bilder oder Kunstschatze. Aber der Besucher wird sehen, dass es trotzdem sehr viel über die Adventskirche zu erzählen gibt. Trotz dieser fehlenden Dinge wird die Führung zeigen, dass sie spannend, informativ und kurzweilig sein kann, denn es gibt viele Symboliken in der Adventskirche, die es zu entdecken und zu deuten gilt.

6 BEWERTUNGEN DER KIRCHENFÜHRUNG

6.1 Bewertung durch die Teilnehmer der Kirchenführung

Folgende Hinweise und Bemerkungen wurden von den Teilnehmern der Kirchenführung innerhalb der vorgegebenen Gruppierungen und der beiden Ausbilderinnen zusammengetragen:

Gruppe Inhalt

- Die Interessen und Voraussetzungen der Teilnehmenden sind ohnehin gegeben und klar.
- Die Auswahl und Beschränkung war für den Kirchenführer sicherlich sehr, sehr schwierig, da er so viele Erlebnisse mit der Kirche hat und auch emotional mit der Kindheit verbindet. Die sind auch alle ganz toll, aber sie wirklich zu bündeln und dann eben weiterzugeben und nicht während der Kirchenführung vom hundertstel ins tausendstel zu kommen, ist eben schwierig. Das ist ein-, zweimal passiert, er hat aber dann gleich wieder den Faden gekriegt. Einem Teilnehmer war ganz persönlich das zweite Mal mit dem Kontrabaß zu viel und zu lang. Er konnte sich nicht mehr auf das Vorgegebene einlassen. Aber es wird ja nicht der Regelfall bei Führungen sein, dass es Livemusik gibt. Das gesellschaftliche Umfeld fanden sie sehr, sehr spannend. Man hat gemerkt, dem Kirchenführer ist diese Kirche ans Herz gewachsen. Er ist hier geboren und aufgewachsen, hat den Kirchenvater gesehen und erlebt, mit allem was dazu gehört. Das sind dann oftmals die kleinen Episoden, die so interessant sind. Und genau die führen dann manchmal dazu, dass man ins plaudern gerät und abschweift. Aber das war hier nicht der Fall.
- Der Bezug zum kirchlichen und gesellschaftlichen Umfeld war ja damit gegeben.
- Spirituelle oder christliche Impulse waren vorhanden. Durch das Kreuz eben und durch die Form des Kirchenbaues, durch das Schiff, durch das Zelt. Ein, zwei hätte man vielleicht noch intensivieren können, aber sie waren auf jeden Fall da. Was uns innerhalb der Kirche aufgefallen ist, dass der Kirchenführer manchmal so gesprungen ist. Einmal hat er von der Orgel, dann vom Fenster, dann wieder von der Orgel und dann vom Taufstein gesprochen. So hin und her. Das sollte er vielleicht ein bisschen mehr strukturieren.
- Die Eignung für andere Zielgruppen ist ganz klar gegeben. Das kann er mit Konfirmanden machen, mit jüngeren Kindern und auch mit Kindern, die mit Kirche gar nichts zu tun haben.

Gruppe Verhalten Kirchenführer

- Die Authentizität war absolut gegeben. Das war der Kirchenführer, so wie er leibt und lebt.
- Seine Sprache war sehr verständlich und laut. Das gibt natürlich auch die Akustik in der Kirche her.
- Die Körpersprache ist halt der Kirchenführer. Wobei den Teilnehmern so ein alter Film eingefallen ist. Herby, ein Käfer, bei dem der Hintern das Vorderteil überholt. Das macht der Kirchenführer manchmal. Er sollte ein bisschen darauf achten, das zu vermeiden.
- Die Eindeutigkeit der Impulse schließt an die Bemerkungen zur Auswahl und Beschränkung an. Er weist auf etwas hin und erzählt darüber, dann nimmt er aber kurz was anderes dazwischen. Da man sich gerade auf das Eigentliche eingerichtet hat und jetzt etwas anderes dazwischen kommt, macht es dann wieder nicht ganz so eindeutig.
- Der Kontakt zu den Teilnehmenden war immer da. Das war ganz toll. Obwohl man sich zum Teil sehr weit auseinander im Kirchenraum aufhielt, hat er es wunderbar verstanden, die Teilnehmer wieder zusammen zu führen; z.B. in der Phase, wo man sich auf sich selbst besinnen sollte oder zu Beginn, als jeder den Kirchenraum zunächst eigenständig auf sich wirken lassen sollte. Da hat man gemerkt, der Kirchenführer ist immer bei den Teilnehmern.

Gruppe Verlauf und Methoden

- Die Einführung war sehr gut gemacht und der Kirchenführer hat sich dabei sehr schön vorgestellt. Auch die Metapher zu Advent und Adventskirche hat er ausgezeichnet vermittelt und bleibt hängen.
- Das Zeitmanagement war in Ordnung. Die gesamte Führung war gut in der Zeit.
- Auch der Spannungsbogen war gut. Besonders der Teil mit dem Kontrabassspieler beim Einzug und Erkunden des Kirchenraumes hat gut gefallen. Es war ja auch nicht störend, da zum Einbeziehen der Sinne die Musik im Hintergrund blieb. Beim methodischen Wechsel ist immer die Frage, ob man an verschiedenen Stellen noch weiter arbeiten könnte, aber hier spielt immer auch die Zeit eine Rolle.
- Das Einbeziehen der Sinne war an mehreren Stellen gegeben. Auch das Glockengeläut zu Beginn der Führung war sehr schön.
- Raum für eigenständiges Entdecken war grundsätzlich vorhanden. Es gab ja nach dem Betreten des Kirchenraumes die Einheit des selbstständigen Erkundens.
- Gelegenheit zum Austausch und Feedback war auch reichlich vorhanden. Es waren viele spannende Sachen dabei und auch mit einem entsprechend kirchlichen Hintergrund.

Ausbilderin Doris Wimmer Hempfling

Alle Achtung. Bei den vielen Angeboten die da vorhanden sind, hat er es toll hingekriegt, sich so zu beschränken. Das Glockenläuten am Anfang hätte er ganz deutlich machen können. Das war ein bisschen durch die Gespräche zerflettert gewesen. Er hätte zu Beginn darauf hinweisen und um Ruhe bitten können, so dass jeder dem Glockenläuten entspannt lauschen konnte. Den Abschluss im Turm hätte er draußen am Turm machen sollen. Die Bilder mit den drei Bauzuständen des Turmes und dem Glockenstuhl hätte man von draußen noch besser zuordnen können. Der Spannungsbogen *vom Turm - zum Turm* wäre erhalten geblieben. Die Abschlüsse sollte er pointierter machen, dass man weiß, jetzt ist das zu Ende und jetzt ist das zu Ende. Er hat uns die Kirche sehr vertraut gemacht, sehr nahe gebracht. Die Assoziationen zum Begriff Advent waren sehr schön. Sie waren nicht so dogmatisch. Advent, was ist das eigentlich? Da wirklich freien Lauf für das Wort Advent zu lassen. Wer kommt eigentlich wohin. Was heißt das eigentlich: Ankunft? Also so das ich jetzt weiter überlegen kann, mit dem Wort weiterdenken kann. Das war sehr erfrischend.

Ausbilderin Regina Ibanek

Mir hat sehr imponiert, dass er die vielen kleinen Erinnerungen eingefügt hat ohne ausschweifend zu werden. Das war sehr beeindruckend. Das war eine echte Leistung. Das ist echt schwierig, weil er so viel kennt und auch ganz viel damit verbindet. Die zweite Einheit mit dem Kontrabass fand ich sehr schön und auch das sie fünf Minuten dauerte. Man muss erstmal gedanklich da reinkommen. Wo bin ich eigentlich im meinem Leben angekommen, bin ich auf einem Weg, mit Schiff oder Zelt? Mit den ganzen Assoziationen im Hintergrund hat mir das richtig gut gefallen. Aber es gab keinen guten Abschluss dieser Einheit. Das Bedanken beim Kontrabassspieler war zu wenig. Es fehlte ein deutliches Element, mit dem man diesen Teil abrundet und beendet. Der Kirchenführer findet seine Kirche wunderschön und ganz toll. Das hat er auch während der Führung ganz oft gesagt, aber er hat nicht gesagt: „Ich finde ...“. Da kommt bei mir der Gedanke, finde ich das auch so? Da einfach die Anregung „Ich bin begeistert. Ich finde es schön“. Das lässt für jeden Einzelnen der dabei ist, die Möglichkeit zu sagen, ich finde das aber nicht so. Das ermutigt, sich eigene Gedanken zu machen. Insgesamt fand ich es sehr spannend und man merkt, dass er oft auf der Bühne steht. Diesen Blick der Leute, diese Aufmerksamkeit der Leute auf sich zu ziehen, das fällt ihm mit Sicherheit leicht. Das finde ich bewundernswert.

6.2 Eigene Bewertung des Kirchenführers

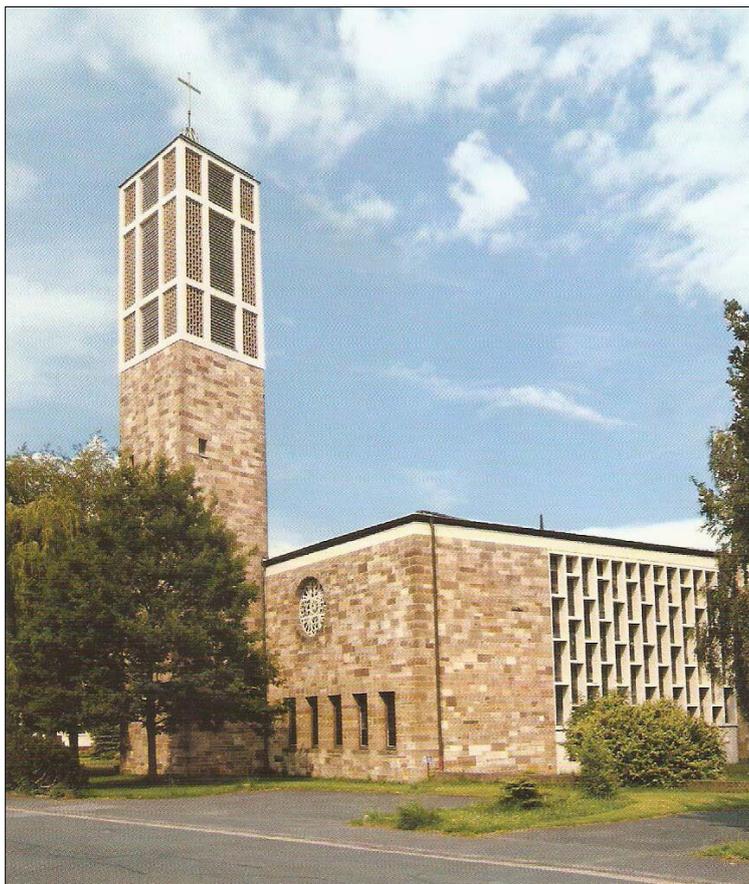
Das Glockenläuten zu Beginn der Führung war durch die Tageszeit Zufall und gehörte nicht zur geplanten und dokumentierten Führung. Da aber die Teilnehmer plötzlich nach draußen ins Freie gingen, wurde es während des Glockenläutens durch Gespräche sehr unruhig und der Beginn der Führung startete nicht wie geplant.

Obwohl der Kirchenführer während der Führung immer darauf achtete, dass er alle Teilnehmer vor sich hatte, so dass sie das Gesagte gut verstehen und seine Impulse und Gestiken ständig wahrnehmen können, stellte er fest, dass es immer wieder Personen gab, die sich seitlich oder schon fast hinter ihm aufhielten. Wenngleich auch diese Teilnehmer alles verstanden und mitbekamen, wird er bei weiteren Führungen darauf achten die Teilnehmer mehr zu bündeln.

Die ursprüngliche Zeitplanung für die Dauer der Führung belief sich auf 50 Minuten. Diese Zeitangabe war jedoch nur geschätzt. Die Erfahrung bei anderen Kirchenführungen hatte allerdings gezeigt, dass eine etwas kürzere Zeit angebrachter wäre. Daher wurde die Zeit auf 45 Minuten verkürzt. Die Führung wurde nun ohne Blick auf die Uhr durchgeführt und war exakt nach 51 Minuten beendet. Da in den weiteren Führungen die Phase mit den eigenen Assoziationen, Lebenserfahrungen und Erinnerungen nicht geplant ist, sind 45 Minuten für die Führung angemessen und werden mit den Inhalten aus der Verlaufsplanung gut ausgefüllt.

Während der Führung gab der Kirchenführer viele Impulse zum Mitmachen, aber leider kam zu den verschiedenen Angeboten von den Teilnehmern zu diesem Zeitpunkt sehr wenig zurück. Eventuell lag es an seinen nicht deutlich genug definierten Impulsen. Hier wird er sehen, wie man die Besucher mehr zum Mitmachen auffordern kann, vielleicht durch zusätzlichen Einsatz medialer Mittel. Den Vorschlag, zum Schluss der Führung den Kirchturm von außen zu betrachten wird der Kirchenführer aufnehmen, da man vom Südwesten aus das Wabenmuster im großen Fenster und im Turm sehr gut erkennen kann und von dieser Stelle aus ein sehr gutes Gesamtbild von der Adventskirche erhält.

Ansonsten war der Kirchenführer mit der hier dokumentierten Führung sehr zufrieden und wird in Zukunft unterschiedliche Kirchenführungen anbieten, wie zum Beispiel: *Allgemeine Kirchenführung für Ortsansässige und Fremde, Die Adventskirche und ihre Symboliken, Spirituelle Führung* oder auch eine eigenständige *Turmführung*. Allerdings müssen die Führungen an die jeweilige Zielgruppe - Erwachsene, Kinder oder Jugendliche/Konfirmanden - entsprechend angepasst werden.



7 QUELLENVERZEICHNIS UND ORIENTIERUNGSHILFEN

Adventskirche Niedervellmar - Ein Kirchenführer, Herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Niedervellmar, Vellmar 2007

Goecke-Seischab, Margarete Luise/Ohlemacher, Jörg: *Kirchen erkunden, Kirchen erschließen*, Anaconda Verlag, Köln 2010

Hessisch Niedersächsische Allgemeine (HNA): *Jede zweite Orgel müsste saniert werden*, vom 31. Dezember 2016

Hessisch Niedersächsische Allgemeine (HNA): *Glasklarer Ton aus Zinn und Holz*, vom 2. Januar 2017

<http://www.bvkirchenpaedagogik.de/kirchenpaedagogik/>, letzter Aufruf: 12.06.2017

Rupp, Hartmut (Hrsg.): *Handbuch der Kirchenpädagogik - Band 1. Kirchenräume wahrnehmen, deuten und erschließen*, Calwer Verlag, Stuttgart 2016, 3. überarbeitete Auflage

Rupp, Hartmut (Hrsg.): *Handbuch der Kirchenpädagogik - Band 2. Baustile wahrnehmen - Zielgruppen beachten - Methoden anwenden*, Calwer Verlag, Stuttgart 2017

8 BILDNACHWEIS

Folgender Bildnachweis liegt vor:

Seite 1 entnommen aus *Adventskirche Niedervellmar - Ein Kirchenführer*

Seite 2 Heinz Neumann, Vellmar

Seite 5 [o.] entnommen aus *Adventskirche Niedervellmar - Ein Kirchenführer*

Seite 5 [u.] entnommen aus *Adventskirche Niedervellmar - Ein Kirchenführer*

Seite 6 [o.] Heinz Neumann, Vellmar

Seite 6 [u.] Heinz Neumann, Vellmar

Seite 7 [o.] Heinz Neumann, Vellmar

Seite 7 [u.] Heinz Neumann, Vellmar

Seite 7 [u./Bild im Bild] Heinz Neumann, Vellmar

Seite 8 [o.] Heinz Neumann, Vellmar

Seite 8 [M.] Heinz Neumann, Vellmar

Seite 8 [u.] Heinz Neumann, Vellmar

Seite 9 [o.] Heinz Neumann, Vellmar

Seite 9 [u.] Heinz Neumann, Vellmar

Seite 10 [l.] entnommen aus *Adventskirche Niedervellmar - Ein Kirchenführer*

Seite 10 [M.] Beigabe der ev. Kirchengemeinde Niedervellmar zur Konfirmation am 16.4.67

Seite 10 [r.] entnommen aus *Adventskirche Niedervellmar - Ein Kirchenführer*

Seite 11 Heinz Neumann, Vellmar

Seite 14 [o.] Regina Ibanek, Kassel / EKKW

Seite 14 [u.] Regina Ibanek, Kassel / EKKW

Seite 17 entnommen aus *Adventskirche Niedervellmar - Ein Kirchenführer*

[o.] = oben, [u.] = unten, [l.] = links, [M.] = Mitte, [r.] = rechts